

Werk

Titel: Ersteigung des Mount Mac Kinley

Ort: Berlin

Jahr: 1914

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1914|LOG_0110

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

das Mittelmeer vorgeschoben, ist es nur 2000 km von Benghazi entfernt, wohin allerdings die äußerst beschwerliche Karawanenstraße über Kufra und Djalo führt. In fast gleicher Entfernung liegt es vom Niger, zu dem der Benué führt, vom Ubangi und vom Nil.

Den Viehbestand von Wadai schätzt Oberst Largeau auf 150 000 Rinder, 340 000 Schafe, 10 000 Kamele, 6000 Pferde, 3500 Esel und 200 Strauße. Er ist demnach sehr beträchtlich, nur die Straußenzucht scheint vollkommen in Verfall geraten zu sein, war doch Wadai ebenso wie Darfur durch seine Straußenfedern berühmt. Die Schwierigkeit für die Franzosen besteht aber darin, einen geeigneten Weg aus diesem wichtigen Gebiete zum Meere zu gewinnen. Die auf französischem Gebiete — entweder über Zinder am Niger (2500 km!) oder über Brazzaville am Kongo — sind nicht brauchbar, den Weg Benué—Logone will man seit Abtretung von Mayo Kebbi an Deutschland auch nicht gern benutzen. So ist gegenwärtig Leutnant Audoin mit der Mission beauftragt, eine neue Route über den oberen Schari ausfindig zu machen. Man wird aber wohl schwerlich einen geeigneten Weg unter Ausschaltung von Kamerun finden können. Die Post geht gegenwärtig über Britisch-Nigeria und erreicht über Kano (Bahndepot) Fort Lamy in sechs Wochen. Der Außenhandel ist allerdings noch recht gering: er betrug 1911 (Wadai, Batha, Salamat) rund 600 000 Franken.

Amerika.

* **Ersteigung des Mount Mac Kinley.** Die Bezwingung dieses höchsten Berges (6187 m) Nord-Amerikas ist bereits öfters versucht und auch schon fälschlich behauptet worden. Besonders H. C. Parker und Belmore Browne haben seit 1910 wiederholt Versuche gemacht, aber infolge der enormen technischen und klimatischen Schwierigkeiten einen vollen Erfolg nicht zu erzielen vermocht. Im Sommer 1910 gelang es ihnen nur — das eine Mal von Nordosten her, das andere Mal von Westen aus — bis 3000 m resp. 3100 m vorzudringen. Im Winter 1912 wiederholten sie den Versuch, indem sie, bereits anfangs Februar aufbrechend, den schwierigen und langwierigen Anmarsch auf Hundeschlitten ausführten. Die Besteigung begann am 29. April über den Mac Kinley-Gletscher. In 3150 m Höhe zwang andauernd schlechtes Wetter zum Warten. Erst anfangs Juni konnte wieder ein Vorstoß gemacht werden, der über den Nordostgrat bis 4500 m Höhe führte, wo am oberen Rande des Firnbeckens, das die beiden Hauptgipfel trennt, ein Lager aufgeschlagen wurde. Hier litten sie sehr durch Kälte und Bergkrankheit. Bei neuen Vorstößen am 29. Juni und am 2. Juli konnten sie nur den niedrigeren der beiden Gipfel (Nordgipfel 5900 m) bezwingen, da schließlich ein Schneesturm zur Rückkehr zwang. Im vergangenen Jahre gelang es endlich dem Archidiakon von Yukon, Hudson Stuck, und H. P. Karstens, der bereits an dem Versuche von Th. Lloyd und Mac Gonogall (1910) teilgenommen hatte, von der Nordseite her den Hauptgipfel zu bewältigen. Schon im Herbst vorher wurden die Vorbereitungen getroffen und im März begann die Besteigung. Die Überwindung des Muldrow-Gletschers gestaltete sich sehr schwierig, da ein Erdbeben, das sich gegen Ende der Parkerschen Besteigung ereignet hatte, starke Zerrüttungen hervorgerufen hatte. Auch unsere Ersteiger litten anfangs unter Kälte und Bergkrankheit, bis schließlich in einer Periode prächtigen Wetters die Erklommung des Hauptgipfels gelang. (Ann. de Géogr., 1914, S. 190/191.)